



EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58

Pressemitteilung

Mittwoch, 28. März 2001

„Gewalt überwinden“ als neues Schwerpunktthema der Kirche

Landesbischof Eberhardt Renz: „Wir haben kein Rezept, aber einen Auftrag“

Stuttgart. Am 30. und 31. März wird in zwei Gottesdiensten in Stuttgart die ökumenische Dekade zur Überwindung von Gewalt eröffnet. Die Anregung zu dieser Dekade geht auf den Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) zurück, der für das Jahrzehnt von 2001 bis 2010 das neue Schwerpunktthema seinen Mitgliedskirchen empfohlen hat. „Gewalt überwinden gehört immer schon zu praktiziertem Christsein“, erklärte der Landesbischof der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, Eberhardt Renz, auf einer Pressekonferenz heute in Stuttgart dazu. „Aber jetzt werden wir das Thema in den Vordergrund stellen.“

Oberkirchenrat Heiner Küenzlen, Dezernent für Theologie und Weltweite Kirche, ergänzte: „Das Thema ist nicht so ganz einfach, denn wer ist schon für Gewalt? Da ist man dagegen. Aber es geht darum, dass wir überzeugend, beispielhaft und exemplarisch zeigen, wie es anders geht.“ Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, hat die württembergische Landeskirche im letzten Herbst einen Ausschuss zur Durchführung der Dekade ins Leben gerufen. Dieser Ausschuss soll die Arbeit, die zum neuen Schwerpunktthema bereits existiert, koordinieren und in den Vordergrund rücken. Dann sollen aber auch neue Projekte und Studien angestoßen werden. Und schliesslich will die Kirche zusammen mit anderen Gruppen Wege aus der Gewalt suchen. Dabei geht es um ganz ganz unterschiedliche Formen von Gewalt: Gewalt gegen Menschen, Tiere und die Schöpfung. Als aktuelles Beispiel nannte Heiner Küenzlen die Massenschlachtung von Rindern: „Dass massenhaft Tiere getötet werden nur aus wirtschaftlichen Gründen, das muss angeprangert werden.“ Auch die gesellschaftliche Akzeptanz der Bombardierung Jugoslawiens macht dem Oberkirchenrat Sorgen. Trotzdem will die Kirche nicht nur als Mahnerin auftreten, sondern auch selbstkritisch fragen, wo sie selbst Gewalttätigkeit gutgeheißt und gesegnet hat. „Wir müssen bei uns anfangen – da sind wir alle krank“, so Heiner Küenzlen. Kirche könne auch nicht so tun, als wüsste sie, wie Gewalt beendet werden kann. „Wir haben da kein Rezept, aber wir haben einen Auftrag“, bringt es Landesbischof Eberhardt Renz auf den Punkt. Und den will man im Bündnis mit anderen Kirchen und gesellschaftlichen Gruppen wahrnehmen.

Über 50 Gemeinden und Einrichtungen der Landeskirche haben bereits angekündigt, dass sie Veranstaltungen und Projekte zur Dekade durchführen werden. Vikarin Heike Bosien, Mitglied im Zentralausschuss des ÖRK und ab Mai dieses Jahres Pfarrerin z.A für die Koordination der Dekade in Württemberg, nennt einige Beispiele: Das Evangelische Jugendwerk und das Diakonische Werk planen ein interkulturelles Mediatorentraining für Mitarbeiter in sozialen Einrichtungen. Die Evangelischen Erwachsenenbildungsstätten haben ein Programm „gewaltfrei erziehen“ gestartet. Und der Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung (DiMOE) der württembergischen Landeskirche will mit dem Projekt „Schritte gegen Tritte“ an Schulen Jugendliche für das Thema sensibilisieren und Lehrer wie Schüler zu „Konfliktlotsen“ ausbilden. „Hier treten wir als Dienstleister auf. Wer bietet sonst sowas an“, fragt Heike Bosien, die mit einer halben Stelle beim Oberkirchenrat für die Koordination der Dekade angestellt wurde. Nach dem Willen der Kirchenleitung sollen in den nächsten Jahren bis zu einer halben Millionen Mark zusätzlich zu den Personalkosten für die Dekade bereitgestellt werden.

Am 30. März wird der indische Pfarrer Deenabandhu Manchala vom ÖRK gegen 17 Uhr vor der Landessynode der württembergischen Landeskirche zum Thema der Dekade sprechen. Pfarrer Manchala ist im ÖRK für die weltweite Koordination der ökumenischen Dekade zuständig. Die Synode wird an diesem Tag eine Kundgebung verabschieden, in der sie die Gemeinden zur Mitarbeit am Thema der Dekade aufruft. Um 19.30 wird in der Johanneskirche der Eröffnungsgottesdienst für die ökumenische Dekade gefeiert. Dabei wird Pfarrer Manchala die Predigt halten. Am Samstag, 31. März, um 17 Uhr findet ein weiterer Gottesdienst zur Dekadeneröffnung in der Bethelkirche in Stuttgart-West statt. Die Direktorin von Brot für die Welt, Cornelia Füllkrug-Weitzel, wird in diesem Gottesdienst predigen, den die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Baden-Württemberg (ACK) vorbereitet hat.

Christoph Fleischmann / Andrea Domler

Weitere Informationen zu lokalen Aktivitäten im Rahmen der Dekade gibt es auf der homepage der Evangelischen Landeskirche in Württemberg unter: <http://www.elk-wue.de>.